

Selbstheiligungsprogramm für den Dienst an den Nichterlösten – Teil 5

2. Woche – Tag 4

Lukas Kapitel 15, Verse 11-32

11 Dann fuhr Er fort: »Ein Mann hatte zwei Söhne. 12 Der jüngere von ihnen sagte zum Vater: ›Vater, gib mir den auf mich entfallenden Teil des Vermögens!‹ Da verteilte jener das Hab und Gut unter sie. 13 Kurze Zeit darauf packte der jüngere Sohn alles, was ihm gehörte, zusammen und zog in ein fernes Land; dort brachte er sein Vermögen in einem ausschweifenden Leben durch. 14 Als er nun alles aufgebraucht hatte, entstand eine schwere Hungersnot in jenem Lande, und auch er begann Not zu leiden. 15 Da ging er hin und stellte sich einem der Bürger jenes Landes zur Verfügung; der schickte ihn auf seine Felder, die Schweine zu hüten, 16 und er hätte sich gern an den Schoten des Johannesbrotbaumes satt gegessen, welche die Schweine als Futter bekamen, doch niemand gab sie ihm. 17 Da ging er in sich und sagte: ›Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, während ich hier vor Hunger umkomme! 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: 'Vater, ich habe gegen den Himmel (= Gott) und dir gegenüber gesündigt; 19 ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen: Halte mich wie einen von deinen Tagelöhnern.‹ 20 So machte er sich denn auf den Weg zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater kommen und fühlte Mitleid: Er eilte (ihm entgegen), fiel ihm um den Hals und küsste ihn. 21 Da sagte der Sohn zu ihm: ›Vater, ich habe gegen den Himmel und dir gegenüber gesündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen!‹ 22 Der Vater aber befahl seinen Knechten: ›Holt schnell das beste Gewand aus dem Hause und

legt es ihm an; gebt ihm auch einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße 23 und bringt das gemästete Kalb her, schlachtet es und lasst uns essen und fröhlich sein! 24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden!« Und sie fingen an, fröhlich zu sein. 25 Sein älterer Sohn aber war währenddessen auf dem Felde. Als er nun heimkehrte und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Reigenchöre. 26 Da rief er einen von den Knechten herbei und erkundigte sich, was das zu bedeuten habe. 27 Der gab ihm zur Antwort: »Dein Bruder ist heimgekommen; da hat dein Vater das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiedererhalten hat.« 28 Da wurde er zornig und wollte nicht ins Haus hineingehen; sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. 29 Da antwortete er dem Vater: »Du weißt: Schon so viele Jahre diene ich dir und habe noch nie ein Gebot von dir übertreten; doch mir hast du noch nie auch nur ein Böcklein gegeben, dass ich mit meinen Freunden ein fröhliches Mahl hätte halten können. 30 Nun aber dieser dein Sohn heimgekehrt ist, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du ihm das Mastkalb schlachten lassen!« 31 Er aber erwiderte ihm: »Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. 32 Wir mussten doch fröhlich sein und uns freuen! Denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren gegangen und ist wiedergefunden worden.««

Das ist die bekannte Geschichte von dem verlorenen Sohn. Jeder von uns wurde erschaffen, um eine persönliche Beziehung mit Gott einzugehen. Doch wir alle haben in Seinen Augen versagt und uns von Ihm abgewendet und uns Satan und dem Bösen dieser Welt angeglichen.

Aber wir sind inzwischen in der 2. Woche und sprechen über die Liebe Gottes. Gott steht mit ausgebreiteten Armen da, um jeden Menschen zu

umarmen, der seine Sünden aufrichtig bereut und darauf vertraut, dass der Opfertod von Jesus Christus ihn erlöst hat. Das ist die gute Nachricht, nach der sehr schlechten, die besagt, dass jeder Unerlöste in die ewige Verdammnis geht. Selbst wenn eine Person sich dafür entschieden hatte, sein sündiges Leben voll auszukosten, wartet der Himmel auf sie, wenn sie es umkehrt und sich bekehrt. Tatsache ist, dass der Himmel darüber jubeln wird und dort alle ein Fest feiern, wenn so etwas geschieht. Zur aufrichtigen Reue und Buße ist es nie zu spät, solange wir noch auf der Erde sind. Aber mit unserem Tod ist die Chance vertan, wenn wir diese Gelegenheit verpasst haben. Selbst wenn Gläubige sich von ihrem heiligen Leben abgewendet haben, ist Gott dazu bereit und willig, ihnen zu vergeben, wenn sie Reue zeigen.

Schämen sollten wir uns allerdings, wenn wir uns so verhalten wie der ältere Bruder des verlorenen Sohnes, der nicht darüber erfreut war, dass Gott Sündern einfach aus dem einen Grund vergibt, weil Er sie liebt. Schämen sollten wir uns auch dann, wenn wir denken, dass Gott einem wieder in Sünde gefallenen Gläubigen nicht vergibt, wenn dieser wieder dazu bereit ist, zum HERRN zurückzukehren. Wir müssen zu Ihm rufen, damit Er die Verlorenen erlöst und die Gemeinde von Jesus Christus reinigt. Nichts darf uns dazu veranlassen, eifersüchtig oder gar neidisch auf jemanden zu sein oder jemanden zu verurteilen, den Gott liebt. Wer ist sonst immer bereit, mit offenen Armen dazustehen und Vergebung und Versöhnung zu gewährleisten? Wir müssen unsere Herzen dem Gottes angleichen. Obwohl der verlorene Sünder Gott abgelehnt und sein Leben vertan hat, will Er ihn als Seinen Sohn annehmen. Sind wir dann auch dazu bereit, solch einen Menschen als unsere Glaubensschwester oder als unseren Glaubensbruder anzunehmen und ihn oder sie als Kind Gottes zu betrachten?

Hilfsmittel zur Selbsterkenntnis

1.

Bereue jede Art von Halsstarrigkeit in Deinem Herzen, die Dich davon abhält, eine Person zu lieben oder sie zu erreichen, weil Du ihr gegenüber verbittert bist, sie womöglich sogar hasst und Du willst, dass sie für ihre Bosheit bezahlen soll.

2.

Bleib hartnäckig, der Behauptung einer solchen Person zu widersprechen, die sagt, dass sie zu sehr gesündigt hätte, dass Gott ihr vergeben könnte. Zeige ihr stattdessen auf, was Gott in der Bibel dazu sagt.

3.

Überprüfe Dein Herz und vergleiche es mit dem Herzen Gottes. Stell Dir vor, wie Er mit weit geöffneten Armen dasteht und bereit ist, einer reumütigen Person zu vergeben und sie als Sein Kind anzunehmen.

Was der Heilige Geist mir dazu eingibt:

Mein Gebet:

2. Woche – Tag 5

Lukas Kapitel 5, Verse 27-32

27 Hierauf ging Er (aus dem Hause) hinaus und sah einen Zöllner namens Levi an der Zollstätte sitzen und sagte zu ihm: »Folge Mir nach!« 28 Da verließ jener alles, stand auf und folgte Ihm nach. 29 Und Levi richtete Ihm zu Ehren ein großes Gastmahl in seinem Hause zu, und eine große Schar von Zöllnern und anderen Leuten waren da, die mit ihnen am Mahl teilnahmen. 30 Da sagten die Pharisäer und die zu ihnen gehörenden Schriftgelehrten unwillig zu Seinen Jüngern: »Warum esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern?« 31 Jesus antwortete ihnen mit den Worten: »Die Gesunden haben keinen Arzt nötig, wohl aber die Kranken; 32 ICH bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen zur Buße (oder: Bekehrung; vgl. Mt 3,2), sondern Sünder.«

Hier gibt uns Jesus Christus eine sehr lehrreiche Lektion. Levi, ein bekannter Sünder, der von Jesus Christus so begeistert war, dass er dazu bereit war, seine lukrative Karriere aufzugeben, gab für Ihn einen Empfang in seinem Haus. Natürlich kamen dazu auch Levis korrupte Freunde und Steuereintreiber. Jesus Christus erschien auch, weil Er einen bestimmten Zweck erfüllen wollte. ER wusste, dass Er dafür kritisiert werden würde, dass Er mit Sündern aß und trank. ER erklärte den Pharisäern und

Schriftgelehrten, dass Er, als Seelen- und Herzensarzt bei denen sein müsste, die in ihren Sünden krank waren. Eine geistlich gesunde, rechtschaffene Person bräuchte keinen Seelenarzt. Bisweilen konzentrieren wir uns viel zu sehr daran, zu reparieren, was gar nicht zerbrochen ist, statt uns ins Kriegsgebiet zu begeben, wo sich die Verletzten und Bedürftigen befinden. Jesus Christus sagte, dass Er gekommen war, um Sünder zu erretten. Und wir haben den Auftrag von Ihm bekommen, dasselbe zu tun.

Hilfsmittel zur Selbsterkenntnis

1.

Fürchten wir uns nicht davor, freundlich zu den Unerlösten zu sein.

2.

Jesus Christus verunreinigte sich nicht selbst, als Er in Levis Haus ging. Levi war für die Lehren von Jesus Christus offen, so dass der HERR bei ihm Fuß fassen und Ihm Seine Agenda darlegen konnte. ER beeinflusste diesen Sünder positiv und ließ sich selbst nicht negativ von den Ihn kritisierenden Pharisäern und Schriftgelehrten beeinflussen. Wir wollen uns darauf konzentrieren, günstige Gelegenheiten zur positiven Beeinflussung zu nutzen und uns dabei nicht von anderen beirren lassen.

Was der Heilige Geist mir dazu eingibt:

Mein Gebet:

2.Woche – Tag 6

1.Johannes Kapitel 4, Vers 19

Wir dagegen lieben, weil Er (d.h. Gott) uns zuerst geliebt hat.

Wir müssen uns daran erinnern, dass der einzige Grund, weshalb wir Christen zur Liebe fähig sind, der ist, weil Jesus Christus uns gezeigt hat, wie man das macht und jetzt mit Seinem Heiligen Geist in uns wohnt, um uns dabei zu helfen, andere zu lieben. Es ist naiv zu erwarten, dass Unerlöste wahrhaftig und selbstlos lieben würden. Ich glaube sogar, dass dies völlig unmöglich ist.

1.Johannes Kapitel 4, Verse 7-8

7 Geliebte, lasst uns (oder: wir wollen) einander lieben! Denn die Liebe stammt aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott erzeugt (oder: geboren) und erkennt Gott. 8 Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.

Ohne Jesus Christus tun wir Dinge, die uns selbst nutzen, weil wir egoistisch

sind. Die gottlose Welt ist keine freigiebige, selbstaufopfernde Liebe von geistig Wiedergeborenen gewohnt, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, anderen zu helfen. Selbstlose Liebe manifestiert im Leben eines geistig wiedergeborenen Christen ist etwas, was gegen den Strom dieser Welt schwimmt. Sie erfolgt unverdient und unerwartet. Wer sie praktiziert, erwartet auch nicht, dass etwas davon zurückgegeben wird und gewährt sie umsonst. Jesus Christus hat uns ja auch geliebt, als wir noch hässliche, schmutzige und kranke Sünder waren. Wir wollen zu denen gehören, die für alle Menschen eine Liebe empfinden, die der von Jesus Christus ähnlich ist und ganz besonders für diejenigen, die den Einen noch nicht kennen, der uns gelehrt hat, wie wir lieben sollen.

Hilfsmittel zur Selbsterkenntnis

1.

Sei der oder die Erste, die das Eis durch ein freundliches Wort oder eine hilfreiche Aktion bricht. Konzentriere Dich dabei auf Dinge, von denen Du weißt, dass man sie Dir nicht zurückgeben kann.

2.

Geh über das hinaus, was Kirchen anzubieten haben. Frag Dich selbst, wenn Du ein unerlöstes Kirchenmitglied wärst, ob diese Gemeinde genug selbstlose Liebe für Dich hat, weil sie nicht dafür gesorgt hat, dass Du noch nicht geistig wiedergeboren bist.

Was der Heilige Geist mir dazu eingibt:

Mein Gebet:

2.Woche – Tag 7

Johannes Kapitel 3, Verse 16-17

16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen (= einzigen) Sohn hingegeben hat, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben. 17 Denn Gott hat Seinen Sohn nicht dazu in die Welt gesandt, dass Er die Welt richte, sondern dass die Welt durch Ihn gerettet werde.

Dieses Kapitel beabsichtigt, in unsere Herzen die Wahrheit darüber einzuhammern, welche Liebe Gott für uns hat, obwohl wir sie überhaupt nicht verdient haben. Wir haben Seinen Sohn zurückgewiesen und verspottet. Und doch ist Er an unserer Stelle gestorben. Glücklicherweise hat Gott uns dafür nicht verurteilt und uns das gegeben, was wir verdient hätten. ER hat unsere Sündenschuld auf Jesus Christus geladen und uns in Seiner Liebe nach uns ausgestreckt mit dem Wunsch, uns zu erretten und uns zu erlösen. Deshalb

sollten wir andere nicht verurteilen und verdammen, ihnen ständig ihre Verfehlungen aufzählen, sondern ihnen stattdessen aufzeigen, wie sehr Jesus Christus die Sünder liebt. Gott hat den ersten Schritt getan, und ebenso müssen wir handeln. Natürlich werden die Verlorenen keinen Appetit auf Gott haben. Wir müssen ihnen bedingungslose Liebe entgegenbringen, dann kommt bei ihnen der Appetit von allein.

1. Johannes Kapitel 3, Verse 21-24

21 Geliebte, wenn unser Herz (uns) nicht verurteilt, so besitzen wir Freudigkeit (= freudige Zuversicht) zu Gott, 22 und um was wir auch bitten, das empfangen wir von Ihm, weil wir Seine Gebote halten und das tun, was Ihm wohlgefällig ist. 23 Dies ist aber Sein Gebot, dass wir an den Namen Seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben dem Gebot entsprechend, das Er uns gegeben hat. 24 Und wer Seine Gebote hält, der bleibt in der Gemeinschaft mit Ihm und Er (d.h. Gott) mit Ihm; und daran erkennen wir, dass Er in der Gemeinschaft mit uns bleibt: an dem Geist, den Er uns gegeben hat.

Der Schlüssel ist, dass Gott zuerst Seine Liebe zeigt, und das sollten wir auch tun.

Hilfsmittel zur Selbsterkenntnis

1.

Nimm Dir ein oder zwei Verse von der 2. Woche heraus und lerne sie auswendig.

2.

Bitte Gott darum, dass Er Dir die Wahrheiten von Seiner Liebe für die

Verlorenen in Dein Herz eingibt und dass Du Dich immer daran erinnerst, wenn es nötig ist, damit Du damit anfängst, Dich mit derselben Intensität um sie zu kümmern, so wie Gott es tut.

Was der Heilige Geist mir dazu eingibt:

Mein Gebet:

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)